Verlag und Schriftleitung: Wiesbaden, Bahnhofstraße 33. Annahmestellen der Anzeigens

Wieshaden, Bahnhofstraffe 33 und Langgasse 21. Fernsprecher: Sammelnummer 5993t, Fostscheck-Konto Nr. 1870 Frankfurt am Main. Bank-Konto: Nassauische Landesbank, Wirsbaden

20 Rpf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 36 Rpf. Bestellgebf. Bestellungen beim Verlag, bes jedem Protant und den Annahmestellen. Lescheimungsweise: täglich (außer an Sonn- und Feierragen).

Nummer 44

Dienstag, den 22. Februar 1944

Preis 10 Rpf.

Moskauer Siegesschwindel entlarvt

Tscherkassy kein bolschewistischer Erfolg, sondern eine Großtat deutschen Soldatentums - Die Führer der befreiten Kampfgruppe vor der in- und ausländischen Presse

Rerlin, 22. Februar. Vor Vertretern der in- und aufländischen Presse sprachen drei Offiziere der aus Ressel von Kanew-Korsun befreiten deutschen Divisionen, Durch sie wurde die infame Lüge Stalins on der angeblichen Vernichtung der eingekesselten der angebienen vertigen der angebienen Truppen restlos entlarvi

Reichspressechef Dr. Dietrich begrüßte die Verlesser der Presse und führte dann u. a. aus:

alch habe Sie zu dieser Pressekonferenz gebeten, wir sind heute zusammengekommen, um einen Infamsten Versuche zur Täuschung der Weltinfamsten Versuche zur Lausenhalt geschichte

Das sowjetische Informationsbüro hat in einer edermeldung behauptet und Stalin selbst in einem Asserted erklart, das die Bolschewisten im Kessel Kanew-Korsun zehn eingeschlossene deutsche in Stärke von 90 000 Mann vernichtet liquidiert hätten. 55 000 tote Deutsche seien auf dam Schlachtfeld aufgefunden und 18 200 Gefangene sicht worden.

la vielen Ländern der Erde, auch in zahlreichen alralen Ländern, wurde diesen Meldungen Glauben Asinte sich leider im damaligen Zeltpunkt dazu Die deutsche Militärberichterstattung h nicht äußern. Denn inzwischen waren deutsche aucht außern. Denn inzwischen waren der Einschließungsangetreten, um ihre abgeschnittenen Kameraden uszuhauen und zu entsetzen. Schlammwetter und hidlose Wege erschwerten diesen Angriff in teradezu ungeheurer Weise. Aber zahe Entschlossenund deutsche Kameradentreue schafften es am doch. Allen Gewalten zum Trotz wurde am Peoruar an mehreren Stellen der bolschewistische chließungsring gesprengt und deutsche Kameaden von hüben und drüben reichten sich die Hände. große Masse der zwei Wochen lang abgeschlosdeutschen Truppen, die in heroischer Standdeutschen Truppen, die in hertrauen auf bekeit und in unerschütterlichem Vertrauen auf Kameraden, von allen Seiten bedrängt, im Me ausgehalten hatten, begann sich nun durch seoffnete Gasse durchzuschlagen.

diesem Augenblick, als sich die Bolschewisten thre Hoffnung betrogen sahen, griff Stalin zu ebenso verzweifelten wie skrupellosen Trick der beginnende Abfluß der deutschen Trupteneldet wurde, ließ er kurzerhand amtlich intgeben, daß die eingekesselten deutschen hopen liquidiert worden seien. Und in den gleichen inden, in denen sich die Betreiung der eingekessela deutschen Truppen durch die Vereinigung der Achen Kampfgruppen vollzog, in den gleichen Anden, in denen ein großes, aber stüles Heldentum dem Schlachtfelde trotz aller Widrigkeiten und Opfer tatsachlich triumphierte, stand die ge-Weltöffentlichkeit im Banne der lärmenden lage asiner angeblich tödlichen Vernichtung.

Um diesen infamen bolschewistischen Betrug einhandfrei nachzuweisen und vor aller Oeffentlichkeit tallarven, habe ich Sie, meine Herren von der heute hergebeten. Ich habe die Ehre, Ihnen tottel drei tapfere deutsche Offiziele Pührer aus dem befreiten Kessel vorzudrei tapfere deutsche Offiziere und maß-

Ich begrüße Generalleutnant Lieb, der, nachdem Kommandierende General Stemmermann an der te seiner Truppen gefallen war, als Führer der einer Truppen gefallen war, aus den bin schlossenen Divisionen die Vereinigung mit den Danvertruppen h Entracte Divisionen die Vereinen Panzertruppen ingungen hat, Ich begrüße den Gruppenführer und eral der Waffen-# Gille, Kommandeur der panzerdivision Wiking, der ersten großen gerschen Division, in der Angehörige aller gerischen Stämme Europas kämpfen. In ihr kämpfen Norweger, Niederlander, Flamen, Esten und begrüße den #-Hauptsturmführer Leon Degrelle, Führer der belgischen Rexistenbewegung, jetzt Kommandeur der #-Freiwilligen-Brigade Wallonien. Er hatte die Führung der Brigade übernommen, nachdem ihr ursprünglicher Kommandeur, Sturmbannführer Lucien Lippert, gefallen war.

Sie werden uns die Wahrheit erzählen mit ihren eigenen Worten und aus ihrem eigenen persönlichen

Erleben. Generalleutnant Lieb sagte u. a.: "Ich habe den Eindruck, daß sich viele Menschen im Ausland vorstellen, eine sogenannte eingekesselte Truppe sei sozusagen aus Gewohnheit und aus seelischem Druck verpflichtet, eine schlechte Moral zu haben und verzweifelt zu sein. Ich kann Ihnen aber versichern, daß uns das völlig fernlag, und daß wir frisch und munter und mit stärkster Zuversicht dem Augenblick entgegensahen, an dem uns der Befehl gegeben werden konnte, aus diesem Ring auszubrechen und durch Angriff nach Süden die Vereinigung mit unseren Kameraden zu suchen. Dieser Befehl, der 24 Stunden vor dem tatsächlichen Ausbruch gegeben wurde, lautete dahin, daß wir in der Nacht um 23 Uhr nach vorberiger lautloser Bereitstellung ausbrechen, die sowjetischen Stellungen mit der blanken Waffe durchbrechen und auf diese Weise in unaufhaltsamem Angriff die Verbindung mit unseren Kameraden herstellen sollten. Nach deutscher Art wurde der Befehl mit größtem Schwung, höchster Begeisterung und leidenschaftlichem Willen durchgeführt. Um 23 Uhr näherten sich die Batailione und Regimenter lautlos mit dem Bajonett in der Faust den sowjetischen Stellungen, durchbrachen die erste, die zweite und die dritte. An den vierten Stellung war der schwerste Widerstand zu brechen, und zwar deshalb, weil es inzwischen Tag geworden war und die Feuerwaffen mit größerer Wirkung eingesetzt werden konnten als in der Nacht. Die sowjetische Artillerie versuchte mit Granatwerfern und Panzern unseren Vormarsch in der Nacht zu stoppen, aber das ist ihnen genau so wenig gelungen wie am frühen

Morgen. Nach verhältnismäßig wenigen Stunden war

der deutsche Sieg errungen und die Vereinigung mit unseren Kameraden vollzogen.

Die deutschen Verluste waren äußerst gering, die allergrößte Masse unserer Soldaten wurde gesund zurückgebracht, Ich habe dabei Wunder an Tapferkeit und an Treue gesehen. Die Kameradschaft zwischen Offizier und Mann hat in diesen schweren Stunden die höchste Erfüllung gefunden.

Wie wütend der Feind über die vollzogene Vereinigung der deutschen Truppen gewesen ist, geht daraus hervor, daß nach einem abgefangenen Funkspruch des Kommandierenden Sowjetgenerals, der die Südfront befehligte, an der wir den Ausbruch vollzogen, sofort seines Postens enthoben worden ist. Ich habe weiter einen sehr spaßigen Funkspruch erfahren, in dem der Kommandeur eines sowjetischen Artillerieregiments an seinen Abteilungskommandeur funkte: "Sie sind so töricht, daß Sie sofort erschossen werden müßten. Sie haben die Deutschen wieder nicht gefaßt. Ich befehle Ihnen, sich vor eine Ihrer Kanonen binden und sich zu den Deutschen hinüberschießen zu lassen. Wiederholen Sie den Befehl!" Und der Mann mußte tatsächlich den Befehl wiederholen. Das war die Wut darüber, daß uns eine militärische Tat, die Ueberraschung und der Ausbruch gelungen

Der Kommandeur der #-Panzerdivision "Wiking". #-Gruppenführer und General der Waffen-# Gille, sagte u. a.: "Ich habe vom Führer Dank und Anerkennung erhalten, indem mir der Führer Schwerter zum Eichenlaub verliehen hat. Das danke ich meinen Männern. Sie wissen, daß ich sie nicht vergessen habe, wie es der sowjetrussische Rundfunk behauptet hatte. Die Führer sind nicht aus diesem Kessel herausgeflogen, und sie haben die Männer nicht allein in dem Kessel gelassen. Diese Moskauer Lügen sollten den Anschein erwecken, als ob ein Unterschied zwischen Offizier und Mann gemacht werde. Das Gegenteil ist der Fall. Wir alle, General. Oberst und Hauptmann bis herunter zum Mann sind im Kessel geblieben. Unseren Männern danken wir

(Fortsetzung auf Seite 2)

"Schauer von Brandbomben" auf London

"Tausende goldglänzender deutscher Flugzeuge schwebten in der Luft"

Berlin, 22. Februar, In der Nacht zum 21. Februar führten schwere deutsche Kampffliegerverbände, wie bereits gemeldet, einen neuen zusammengefaßten Angriff gegen London durch. Wie in der Nacht zum 19. Februar wurden auch in der Nacht zum Montag zahlreiche Sprengbomben, teils schwersten Kalibers, und große Mengen von Brandbomben abgeworfen. Durch die aufgerissene Wolkendecke war das Angriffsziel gut auszumachen. Es wurden Großbrände, die sich zum Teil zu Flächenbränden vereinigten, beobachtet. Ein deutscher Staffelkapider im Luftkampf mit einem zweimotorigen Nachtjäger über dem Londoner Stadtgebiet bis auf 2000 Meter herabstieß, konnte ohne Behinderung durch Wolken die gute Wirkung auch dieses Angriffes feststellen. Die feindliche Abwehr war offenbar aus Anlaß der jüngsten Angriffserfolge unserer Kampfflieger verstärkt worden. Viele Sperrballone sollten ferner unsere Flieger von Tiefangriffen ab-Trotz dieser Sicherungsmaßnahmen britfschen Abwehr überflogen sämtliche deutschen Kampfflugzeuge das durch Leuchtzeichen markierte Zielgebiet und erlitten mit dem Ausfall von nur drei Maschinen außerordentlich geringe Verluste.

ersten aus London vorliegenden Berichte he aus dem Reich und aus dem Ausland. Ich verschiedenen Stadtteilen Londons zu. Wenn auch

eine nicht mehr anzugebende, aber wohl beträcht-

liche Anzahl vermutlich unter den Trümmern be-

versichern, daß ich im Bezirk von Monte Cassino

bis zu dem Augenblick, in dem es der kleinen

Klostergemeinschaft mit den Verwundeten und

Schwerkranken gelang, sich zwischen Trümmern

einen Weg zu bahnen und in Sicherheit zu bringen -

also bis zum 17. Februar 17,50 Uhr nachmittags -

keine deutsche Kampfgruppe auch nur geringer

Stärke oder Waffen irgendeiner Gattung dort be-

Gregorio Diamare

Bischof and Abt von Monte Cassino.

Ich kann erneut in aller Form und Bestimmtheit

xogernd, so muß man in London doch eingestehen, der Angriff sehr heftig gewesen ist. meldet, daß die deutschen Flugzeuge in großer Anzahl erschienen waren. In einer welteren Reutermeldung heißt es, daß die deutschen Flugzeuge eine Zeitlang" Thren Angriff mit Spreng- und Brandomben auf einen Londoner Stadtteil konzentrierten. Der Londoner Nachrichtendienst stellt fest, die Londoner Feuerwehr und der Hilfsdienst hätten sehr intensiv eingesetzt werden müssen.

Im übrigen geben die Londoner Berichte in der schwedischen Presse zu, daß der Angriff vom Sonnabendmorgen ohne Zweifel der größte seit Mai 1941 gewesen sei. In einer spliteren Meldung des Reuterbüros heißt es, daß es den deutschen Flugzeugen in einer bemerkenswerten Anzahl gelang, die Londoner Verteidigungslinien zu durchbrechen. Die deutschen angreifenden Verbände seien in der Lage gewesen, des schweren Sperrfeuers ihre Formationen aufrechtzuerhalten, Anscheinend sei ihnen das auch über dem Ziel gelungen, da man hätte hören können, daß sie zusammen über die Außenbezirke

In einem anderen Bericht wird gesagt, daß die Deutschen "einen Schauer von Brandbomben" fallen neben, der eine große Anzahl von Branden hervorgerufen habe. Ein englischer Berichter hebt ausdrücklich hervor, daß die britische Erzeugung das Hauptziel des Angriffes zu sein scheint; starke Brände seien an Industriegebäuden entstanden. Von einer Straße heißt es, sie sei "von einem Teppich glühender Asche bedeckt" gewesen; "Tausende goldglänzender deutscher Flugzeuge schwebten in der Luft." Der gleiche Berichter meldet dann: einem anderen Distrikt raste die Feuerwehr durch Straßen, die taghell erleuchtet waren." "Die Flammen und schwarzer und weißer Rauch zogen über den Himmel, während Milliarden von Funken hoch durch die Luft wirbelten."

Was sagte doch Dr. Goebbels zu diesen harten Angriffen: Ein Vorspiel zu dem, was noch kommen wird. Eine Charakterisierung, die uns mit tiefer Genugtuung erfüllt, um so mehr als die Londoner Presse nur den Abschuß von drei deutschen Maschinen zu melden vermag. Die geringen eigenen Verluste erhöhen noch unsere Freude an dem großartigen Erfolg.

Drei geplatzte Feindlügen

Von Walter Akmus

den militärischen Millerfolgen Niederlagen haben unsere Gegner, in dem Lügenund Agitationskrieg, den sie gegen uns führen, drei schwere Schläge erlitten. Einmal ist die infame Lüge Stalins geplatzt, daß 90 000 deutsche Soldaten eingekesselt und föllig liquidiert worden seien, eine Lüge, durch die Stalin glaubte, auf seine Verbündeten und die Neutralen Eindruck machen und ihnen eine schwere deutsche Niederlage vorgaukeln zu kön-Wie diese Kämpfe in Wirklichkeit verliefen und wie die deutschen Divisionen sich freikämpf-ten, das hat bereits der OKW.-Bericht klar und eindeutig festgestellt. Auf besonderen Wunsch des Reichspressechefs sind nun als Führer der eingeschlossenen und inzwischen freigekämpften Trup-Generalleutnant Lieb und der General der Waffen-# Gille, sowie der Führer der Rexistenbewegung, Degrelle, der als Hauptsturmführer in dem wallonischen Regiment an diesen Kämpfen teilnahm, am Montag in Berlin vor Vertretern der deutschen und der ausländischen Presse erschienen. Diese Männer, die noch vor kurzer Frist im schwersten Kampf standen, geben in knappen Worten ein Bild von dem Verlauf der Kämpfe und von der Haltung und Stimmung der Truppe, die diese gewaltigen Leistungen vollbrachten, wobei es nicht nur galt, den Widerstand des Feindes zu überwinden, der natürlich alles tat, um ein Ausbrechen der Eingeschlossenen zu verhindern, sondern wobei auch noch die Unbilden des Wetters und die Verschlammung des Geländes Schlamm war teilweise bis zu einem Meter tief überwunden werden mußten. Sie berichten voller Stolz über die gewaltigen Leistungen ihrer Männer und zeigen damit erneut, daß der deutsche Soldat jede Lage zu meistern weiß und sich dem Gegner auch in einer Situation als unbeding überlegen fühlt, die ein anderer vielleicht schon als aussichtslos betrachtet. Er weiß, daß sich die Einkreisungen nicht immer vermeiden lassen, er weiß aber auch, daß die deutsche Führung auf solche Aktionen des Felndes sofort pariert und einen dicken Strich durch die Rechnung Stalins macht, der schon durch seinen amtlichen Nachrichtenapparat Tausenden Toter und zahllosen Gefangenen berichten ließ. Degrelle verwies dabei in seiner lebhaften Art darauf, daß er selbst schon nach den sowjetischen Mitteilungen als Gefangener nach Moskau gebracht worden sel. Tatsächlich aber sind, das wurde immer wieder betont, die deutschen Verluste außerordentlich gering gewesen, ja, es gelang sogar, sowjetische Gefangene aus dem Kessel mit herauszubringen. Vielleicht werden sich die sowjetischen Befehlahaber daran erinnern, daß auch im ersten Weitkrieg auch schon einmal russische Leerzüge bereitstanden, um deutsche Grenadiere als Gefangene abzutransportieren, während sich diese Grenadiere unter General Litzmann, wie jezt die im Raum von Tscherkassy eingeschlossenen Truppen mit der blanken Waffe einen Weg durch die feindlichen Linien bahnten. Im Verlaufe dieser schweren, und für die deutschen Truppen so ruhmreichen Kämpfe zeigte es sich erneut, wie sehr der deutsche Soldat im Recht ist, wenn er sich dem Gegner unter allen Umständen überlegen fühlt. Der Fall Tscherkassy zeigt erneut der Welt, was sie von der sowjetischen Berichterstattung zu halten hat.

Zum anderen hat die feindliche Agitation mit den schweren deutschen Luftanguffen auf London, denen sich in der Nacht zum Montag ein neuer hinzugesellt hat, einen harten Schlag erlitten. Jetzt weisen auch die neutralen Blätter nachdrücklich auf Kampfkraft und die Leistungsfähigkeit der deutschen Luftwaffe hin. Ein sozialdemokratisches schwedisches Blatt, das aus seiner Liebe zu England und seinem Haß gegen Deutschland keinen Hehl zu machen pflegt, erklärt, daß die deutsche Taktik die Engländer verwirrt habe. Bisher lasen wir es anders, denn bisher versicherte England stets, daß die Londoner Abwehr, ganz b organisation, jedem deutschen Angriff gewachsen sei, nämlich die Moral der deutschen Besatzungen nicht ausreiche, um diese Abwehr zu überwinden. Die großen Feuersbrünste und die großen Schäden, die London erlitt, lassen auch diese Lügen zerplatzen.

Schließlich hat die Welt auch zur Kenntnis nehmen müssen, daß die Anglo-Amerikaner im Falle Cassino einen ungeheuren Betrugsversuch unternahmen. Die Erklärungen des Abtes von Cassino, die jetzt vorliegen, ergänzen die bisherigen deutschen Feststellungen, daß das Kloster Cassino von unseren Truppen niemals benutzt wurde und daß die Bombardierung und Beschießung dieses Klosters nich würdig" den anderen Kulturverbrechen der Anglo-Amerikaner anschließt. Dabei haben wir nun allerdings nicht die Hoffnung, daß diese schweren Niederlagen im Agitationskrieg unsere Gegner zu einer größeren Zurückhaltung veranlassen werden, Gerade jetzt vernehmen wir, daß der Vertreter Roosevelts, Sherwood, in London eintraf, um die "psychische Kriegführung" zu leiten, das heffit, um neue Schwindelmeldungen in die Welt zu setzen.

Erklärung des Abtes von Monte Cassino

funden hat.

Nochmals: Kein deutscher Soldat befand sich im Kloster

ton Monte Cassino, hat über das tragische Ende

Vallkan folgende Erklärung abgegeben.

Obwohl seit einigen Wochen die Hauptkampfimmer naber an Monte Cassino gerückt war, taubla man auf Grund der gegebenen und immer man auf Grund der gegebenen sicher an-schutz verbreiteten Versicherungen, als sicher anzu können, daß wenigstens der Bezirk des gen Klosters von direkten Angriffen verschont Werde, Bis zum 5. Februar befand sich in. heiligen Bezirk für die kleine Gruppe der deligen Bezirk für die Rieine Grunzerbeite die zu seinem Schutz zurückn war und etwa 15 Personen, darunter nur Manner, die wegen Verwundung oder Krankvon der letzten Evakulerung ausgenommen eden der ictzten Evakuierung ausgemassung en waren, weil ihre gesundheitliche Verfassung Abtransport nicht zuließ. Aber da sich das sacht von der Sicherheit von Monte Cassino harthielt, eilten immer mehr Leute herbei, die, aden Gehöften Schutz suchten. Nach der von Amerikanern am 5. Februar durchgeführten en Kanonade, bei der bereits eines dieser Ge-Retroffen wurde, flehten einige arme Frauen tocken und veinend um Unterkunft in dem der seibst Aus Gründen der Menschlichkeit ließ hoten das Tor öffnen. Leider stürzte aber mit en etwa 50 Personen eine weitere Menge Menschen die bis zu dem Zeitpunkt sich verstreut in Umgebung aufgehalten hatte und nun in alle Als des Klosters eindrang Ala am Nachmittag des 14. Flugblätter vorlagen, Nachmittag des 14. Flugblatter von des 14. Flugblatter

englisch-amerikanischer Seite aus auf-nather zur Räumung von Monte Cassino auf-

Kanonade den meisten fast unmöglich,

blaggenzuwangen. Daher befand sich im Zeit-

Premier und Generalstabschef Personalveränderungen in der japanischen Wehr-Tokio, 22. Februar. An Stelle von Feldmarschall

Sugiayma übernahm Premierminister General Tojo den Posten des Chefs vom Generalstab. Marineminister Admiral Shimada übernahm gleichzeitig den Posten des Chefs vom Admiralstab an Stelle von Großadmiral Nagano.

Das Kriegsministerium gibt bekannt, daß Generalleutnant Shojiro Iida zum Oberkommandierenden der zentralen japanischen Heimatarmee an Stelle von General Jun Uchiroku ernannt wurde, General Uchiroku wird künftig den Posten des Vizechefs des Generalstabes bekleiden und außerdem Mitglied des Obersten Kriegsrates werden.

Generalleutnant Iida, der bis zum Jahre 1938 Kommandeur der kaiserlichen Leibgarde war, ist danach durch seine Fronttätigkeit in China und dex Bombenangriffs am 15. Februar im später als Oberkommandlerender der japanischen eine große Anzahl Menschen, von denen Burma bekannt geworden. Expeditionsarmee in Französisch-Indochina und in

Der Führer empfing Tscherkassy=Offiziere

Hohe Auszeichnung als Anerkennung überreicht

Aus dem Führerhauptquartier, 22. Februar, Nach der Befreiung der westlich Tscherkassy abgeschnittenen deutschen Kampfgruppe empfing der Führer am Sonntag in seinem Hauptquartier folgende Kommandeure der dort eingeschlossen gewesenen Truppenteile:

Den Kommandeur einer Korpsabteilung, Generalleutnant Lieb, der beim Durchbruch durch den Einschließungsring die Stoßtruppen führte:

den Kommandeur der #f-Panzerdivision Wiking. Gruppenführer und Generalleufnant der Waffen-# Gille, dessen aus germanischen Freiwilligen bestehende Division sich unter seiner Phrung in schwersten Kämpfen erneut aufs höc ste bewährt

den Führer der # Freiwilligenbrigade Wallonien. -Hauptsturmführer Leon Degrelle, der nach dem Heldentod des Kommandeurs der Brigade ihre Führung übernahm und sich in den entscheidenden Durchbruchskämpfen hervorragend einsetzte.

Der Führer überreichte den genannten Kommandeuren persönlich die ihnen als Anerkennung für ihren hervorragenden personlichen Einsatz und den heldenmütigen Kampf ihrer Truppen verliehenen hoben Auszeichnungen. Es erhielten aus der Hand des Führers Generalleutnant Lieb das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes; # Gruppenführer und Generalleutnant der Waffen-# Gille die Schwerter zum Eichenlaub des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes; # - Hauptsturmführer Leon De grelle das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Weitere hohe Auszeichnungen für Truppenführer und Männer, die sich gleichermaßen hervorgetan haben, sind verliehen und werden von den örtlichen Befehlshabern überreicht werden.

Der Führer ließ sich von den Kommandeuren eingehend den Verlauf der schweren und harten Kämpfe schildern, die nach wochenlangem Ringen ihre Kronung in dem erfolgreichen Durchbruch und Entsatz fanden.

Moskauer Schwindel entlarvt | Der OKW.-Bericht von heute

(Fortsetzung von Seite 1) es, daß wir aus dem Kessel herausgekommen sind. Sie haben mit einer beispiellosen Begeisterung gekämpft, und mit eiserner Energie haben wir es ge-schafft und den Feindring durchbrochen."

Anschließend gab #-Hauptsturmführer Leon Degrelle in französischer Sprache einen ausführlichen Bericht über die Kämpfe von Tscherkassy. Mit stärkstem Nachdruck wies Degreile darauf hin, es sei eine völlige Lüge, daß in dem Kessel eine Armee vernichtet worden sei. Er seibst, der alle Nachhutge fechte mitgemacht habe, könne aus eigener Anschauung versichern, daß niemals eine Einheit, und sei es auch nur eine Kompanie, als Ganzes vernichtet oder abgeschnitten worden sei. Zwar hätten die Sowjets versucht, den Kessel, der in seinem Ahfang etwa der Größe von Belgien entsprach, von allen Seiten aufzubrechen, aber der sowjetische Generalstab habe es nicht fertiggebracht, irgendwo in den eisernen Abwehrring einzudringen und Truppenteile abzuschneiden. Energisch wandte sich Degrelle gegen die sowjetische Behauptung, daß viele deutsche Gefangene gemacht worden seien. Er bemerkte, daß er selber als Gefangener bezeichnet worden sei, der sich angeblich heute in Moskau befinde. Um die geringen Verluste zu kennzeichnen, wies er darauf hin. daß seine wallonische ff-Brigade zum Beispiel aur 25 Vermißte habe. Am 17. Februar sei ein außerordentlicher Sieg errungen worden, als es gelang, die eingeschlossenen deutschen Truppen zu entseizen. Die ganze Armee, so betonte Degrelle, sei aus dem Kessel herausgekommen, und es seien sogar noch sowjetische Gefangene in großer Zahl mitgeführt

Es war der nationalsozialistische Geist', so erklärte Degrelle, "der sich hier in diesem außerordentlichen Sieg wieser enthüllte. In diesem ungeheuer schwierigen Gelände mit Pak, Stormgeschützen und Panzern auszuhalten und schließlich durchzustoßen, Wald und andere Widerwärtigkeiten zu überwinden, das war nur mit diesem nationalsozialistischen Geist möglich, der Generale und Männer eng zusammenhält." Es sei die Einheit der Germanen und die Einheit der Volksdeutscher aus allen europäischen Ländern gewesen, so fuhr Degrelle fort, die die geistige und seelische Kraft aufgebracht hätten zu diesem Durchhalten. Die Brüderlichkeit dieser Germanen und Volksdeutschen, die Hingabe an den Führer und an den Nationalsozialismus hätten diese Leistung vollbracht.

Reichspressechef Dr. Dietrich dankte deutschen Offizieren für ihre mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen, "Sie haben mit einfachen Worten ein Zeugnis der Wahrheit abgelegt, und die Wahrheit ist, daß etwa 90 vH. der im Kessel eingeschlossenen deutschen Truppen sich durchgeschlagen haben und befreit worden sind.

Die Offiziere und Führer, die hier vor Ihnen stehen, haben dem Tod 14 Tage lang ins Auge geschaut, und ich glaube, niemand fehlt wohl das Empfinden dafür, daß das, was sie hier aus eigenem innerstem Erleben berichtet haben, der wahre Sachverhalt ist über die Schlacht/von Tscherkassy. Sie haben damit nicht nur sich selbst, sondern auch der Wahrheit eine Gasse gebahnt."

"Meine Herren von der Presse: Mit der Wahrheit ist es z. Z. übel bestellt in der Welt! Wir haben jetzt drei aufeinanderfolgende eklatante Fälle von offensichtlichem Betrug der Weltöffentlichkeit durch die sogenannten Alliierten erlebt:

1) Die Lüge von Cassino, die durch das schriftliche Zeugnis des Abtes und durch die Erklärung der päpstlichen Behörden einwandfrei aufgedeckt wurde:

2) Die systematische Verschweigung der Tatsache, große deutsche Luftangriffe auf London stattgefunden haben;

3) Die Lüge von der Liquidation des Kessels von Tscherkassy, der heute durch die Offiziere der befreiten deutschen Divisionen der Garaus gemacht

Es ist zwar leider währ, daß die Lüge vielfach schneller ist, als die Wahrheit und daß der, der dreist lügt und frech behauptet, in der Welt zunächst gedruckt und ihm lange geglaubt wird. Ich sagte einmal, daß unsere Gegner dem Grundsatz huldigen: Wer schnell lügt, lügt doppelt." Das war bei der letzten großen Lüge der Bolschewisten besonders der Fall. Aber es ist ebenso sicher, daß sich auch auf dem Gebiet der Publizistik am Ende doch die Wahrheit durchsetzt, daß sich die Völker auf die Dauer nicht ungestraft belügen lassen, solange es Männer in der Presse und in der Publizistik gibt, die den Mut zur Wahrheit, die Bekennertum die Leidenschaft zum Bekenntnis der Wahrheit be-

Der bolschewistische Betrug ist entlarvt. Die Be-freiung von Tscherkassy wird aber in die Geschichte eingehen als eins der bedeutendsten Beispiele deut-

Weiterhin harte Abwehrkämpfe im Osten

Sowjetangriffe an mehreren Abschnitten blutig abgewiesen - General Stemmermann fand den Heldentod - Deutsche Stellungen im Landekepf von Nettuno verbessert -Schnelle deutsche Kampfflugzeuge über London - 33 Feindflugzeuge abgeschossen

Aus dem Führerhauptquartier, 22 Fe-bruar. (Funkmeldung.) Das Oberkommando der Wehr-macht gibt bekannt:

Unsere Truppen stehen in Kriwoi Rog in schweren Häuserkämplen mit vorgedrungenen feindlichen Keiften. Bei Swenteorodka, östlich Shaschkoff, südlich der Beresina und nordöstlich Rogatschew wurden feindliche Angriffe blutig abgewiesen, örtliche Einbrüche bereinigt oder abze-

Nördlich Welikije Luki griffen die Sowjets erfolglos au. Nach Zerstörung aller militärischen Anlagen wurden die Trümmerfelder der ehemaligen Stadt Cholm im Zuge einer vorgesehenen Absetebewegung geräumt.

Zwischen Ilmen - und Pelpussee scheiterten in mehreren Abschoitten stärkere feindliche Angriffe. General der Artillerie Stemmermann, Be-fehlshaber der westlich Tscherkassy eingeschlossenen und dann aufgebrochenen Kampigruppe. ist am letzten Tage des Durchbruchs durch einen Artillerievolltreffer in seinen Kampfwagen gefallen. Imm kommt ein großes Verdienst an der unerschütterlichen Haltung und dem Ausbruch der Kampftruppe zu. Das Heer hat mit ihm einen besonders bewährten Truppenführer verloren.

Bis zum Ende der Kraft

Die Tat des Oberfeldwebels Hoffmann

Wehrmachtbericht vom 19. Februar genannte Ober-

feldwebel Hoffmann, Führer eines Pionierzuges

im Infanterie-Regiment 211, war an der Rücker-

oberung des Bahnbolgeländes der Stadt Cassino

In der Nacht zum 18. Februar war der Feind mit

zwei verstärkten Kompanien durchgestoßen und

hatte sich in den Besitz des hinter der deutschen

Hauptkampflinie liegenden Bahnhofsgeländes ge-

setzt. Oberieldwebel Hoffmann bekam den Auftrag,

mit seinem Zug die Einbruchsstelle abzuriegeln und

den ersten Gegenstoß zu führen. Sein Angriffsziel

war ein von neuseeländischen Soldaten dicht be-

setzter Lokomotivschuppen. Obwohl der Feind

starkes Sperrfeuer schoff und sich durch Ver-

nebelung der Sicht zu entziehen suchte, arbeiteten

drei Gruppen ein, von denen sich eine von links, die

heranschob, während er selbst mit seinen Soldaten

den Schuppen von vorn angriff. In erbitterten Nah-

kämpfen gegen die sich mit leizter Verzweiflung

verteidigenden Neuseeländer fiel einer seiner

Pioniere nach dem anderen aus. Daraufhin stürmte

Oberfeldwebel Hoffmann mit einem Mann den

Schuppen. Er verschoß seine gesamte Munition aus

der Maschinenpistole und brach schließlich mit

Handgranaten in das feindliche Widerstandsnest

Hoffmann am Kopf schwer verwundet. Trotzdem

lief er bis zum Regimentsgefechtsstand zurück, um

dem Kommandeur Meldung zu erstatten. Dann war

er mit seinen Kräften zu Ende. Mit seinen Mannern

hatte Oberfeldwebel Hoffmann den ihm gegebenen

Befehl durchgeführt. Infolge seines mutigen Ein-

satzes konnte später das gesamte Bahnhofsgelände

Einsatz der indischen Nationalarmee

kommando der indischen Nationalarmee äußert sich

zu dem Einsatz der indischen Nationalarmee an der

Arakan-Front. Danach rückten die im Abschnitt von

Akyab in enger Zusammenarbeit mit dem Haupttell

der japanischen Streitkräfte operierenden Truppen

der indischen Nationalarmee im felndlichen Gebiet

haben in Zusammenarbeit mit japanischen Ver-

bänden dem Feind den Rückzug abgeschnitten und

Brücken zerstört. Danach drangen die indischen

Truppen weiter gegen den Feind vor. Einem anderen

Verband gelang es eine Anzahl britischer Offiziere

und Mannschaften zum Uebertritt zu veranlassen. Der größte Teil der Truppen im Abschnitt von

Akyab hat Vorbereitungen für beabsichtigte starke

Elite-Einheiten der indischen Nationalarmee

Tokio, 22. Februar. (Funkmeldung) Das Ober-

Während dieses Kampfes wurde Oberfeldwebel

Oberfeldwebel Hoffmann tellte seinen Zug in

von rechts an den Lokomotivschuppen

entscheidend beteiligt.

sich die Pioniere zügig vor.

vom Feind gesäubert werden.

Operationen getroffen.

Berlin, 22. Februar, (Funkmeldung). Der in dem

In Italien konnten unsere Truppen in mehreren Abschnitten des Landckopfes von Nettuno gegen zihen feindlichen Widerstand ihre Stellungen verbessern. Gegenangriffe des Feindes gegen unsere neuen Linlen wurden abgeschlagen. Der südlich Aprilia eingeschlossene Feind wird gruppenwelse auszehoben.

Deutsche Kampf- und Jagdfliegerverbände seizten bel Tag und Nacht ihre Angriffe gegen den Landekopf von Nettune mit guter Wirkung fort. Im Hafen von Anxio wurden zwei Handeleschiffe mit 9000 BRT durch Bombenwurf schwer beschädigt und mehrere Betriebsstoff- und Munitionslager vernichtet.

In den Nachmittagsstunden des 21. Februar griffen nordamerikanische Bomberverbände unter starkem Jagdschutz Orte in West- und Mitteldeutschland an. Die entstandenen Schuden sind gering. In heftigen Luftkömpfen und durch Flakartillerie wurden 33 feindliche Fingzeuge, darunter 25 viermotorige Bomber abgeschossen.

In der vergangenen Nacht warfen einige felndliche Störflugzeuge Bomben in West- und Nordwestdeutschland.

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge griffen in den frühen Morgenstunden des heutigen Tages den Raum von London an.

Feindverluste in Italien

auf 100 000 Mann geschätzt

Stockholm. 22. ' Februar. (Funkmeldung.) Milltärische Kreise der portugiesischen Haupistadt schätzen, wie "Dagposten" hus Lissabon meldet, die Gesamtverluste der Anglo-Amerikaner während des Italienfeldzugs auf rund 100 000 Mann. Die größten Verluste werden den Kämpfen bei Cassino zugeschrieben. Diese Schätzung sei durch Berichte aus England und den USA, offizielt belegt.

Churchill habe im Unterhaus die englischen Verluste vom 3. September bis 12. Februar mit 36 626 Mann angegeben, während der amerikanische Kriegsminister Stimson die amerikanischen Verluste für die gleiche Zeit auf 38 741 Mann festlegte, das heißt insgesamt sieben feldstarke Divisionen. strategischen Gewinne seien im Verhältnis zu den großen Verlusten äußerst unbedeutend. - Trotz einer nicht zu unterschätzenden Ueberlegenheit seien die Amerikaner seit dem 2. November in ihren Frontabschnitten nur 4,5 Kilometer vorgerückt und die Engländer rund 18 Kilometer.

Dr. Israel Goldstein, der Präsident der amerikanischen Zionistenorganisation, Präsident der jüdischen Abteilung des britischen Kriegsunterstützungswerkes in den USA. ist, wie die zionistische Vereinigung Englands erklärt. in "diplomatischer Mission" nach England

WZ. - Kurzmeldungen

Wie der "Matin" berichtet, erklärte Marschall Pétals beim Emplang der Bürgermeister von Toulouse und US gebung in Vichy: Als der Krieg erkillet wurde, war ich lietschafter in Madrid. Wenn man damals in Paris au meine Ratachläge gehört haben würde, dann hätte mis den Krieg nicht erklärt.

Im Zusammenhang mit dem letzten Zwischenfall is Französisch-Marokko wurden in Fez über 2000 Mil-gehorene durch die Besatzungsbehärden verhaftet. tär hat vier Tage lang die merolekanischen Wohnvierie von Fez belagert und die Lebensmittelversorgung de Stadt unterbunden.

Der jetzt 33 Jahre alte Professor A. G. Cuza, der bekannte Verkämpfer eines Indenfreien Ruminiers, würft in Würdigung seiner jehrzebntelzenen Tätigkeit in Dienst des nationalrumänischen Gedankens von der Stadt Jassy zum Ehrenbürger ernannt.

Wie der schwedische Wehrmachtstab mittellt, ist el amerikanisches viermeterisches Bembenflugzeus sonntsgrachmittag in der Gegend von Vstad in sich schweden natgelandet. Das Flugzeug wurde beschädig Die zehnbänäge Resatzung wird interniert. Anch diese Terrerbomber zehört zu den "stillen Verlusten" ge Angloamerikaner, die der OKW.-Bericht nicht meldet.

Ritterkreuzträger Leon Degrelle

Berlin, 22. Februar. (Funkmeldung.) Der mit der Ritterkreuz ausgezeichnete #-Hauptsturmführe Leon Degrelle, der bekannte belgische Rer Führer, hat sich seit der Gründung seiner Bewegant im Jahre 1930 aufs Stärkste für den Kampt gese den Bolschewismus eingesetzt. Bereits im Septe ber 1938 erklärte er auf einer großen Kundgebusin Brüssel, das einzig wirksame Bollwerk, das bil her in Europa gegen den Bolschewismus errichte wurde, sei Deutschland. Als dann der Krieg gage die Bolschewisten begann, rief er sogleich akfivem Kampf gegen die Sowjets auf und gründer die "Legion Wallonie". Mit den ersten Freiwillise der Legion eilte er als einfacher Soldat an die Ostum in persönlichem kämpferischem Einstsein Werk zu krönen und den Zielen seiner Be wegung zum Siege zu verhelfen. Im April 1942 st hielt er das Eiserne Kreuz 2. Klasse und im Mi desselben Jahres wurde er wegen Tapferkeit dem Feinde zum Leutnant befordert. Später erhie Degrelle auch das Eiserne Kreuz 1. Klasse uf konnte jetzt als ein vorbildlicher Kämpfer aus der Hand des Führers das Ritterkreuz entgegennehmen

Japanische Abwehrerfolge bei Truk

Tokie, 22. Februar. (Funkmeldung.) Das Kalst liche Hauptquartier gibt am Montag die ersten gir zelheiten über die Abwehrkämpfe auf der Inst Truk (Karolinengruppe) bekannt: Im bisherige Kampfverlauf wurden zwei feindliche Kreuzer ver senkt. Einer dieser Kreuzer dürfte, wie der Berich segt, der Größe nach auch ein Schlachtschiff wesen sein. Ein Flugzeugträger und ein wetter Kriegsschiff ungenannten Typs wurden schwer schädigt, außerdem 54 Flugzeuge abgeschosse Auch auf Japanischer Seite verlor man bei gechweren Abwehroperationen mehrere Kriegeschiffe Transporter und Flugzeuge

Bombenhagel auf den Landekopf Nettuno

Ueberraschende Tiefangriffe auf Kraftfáhrzeug-Ansammlungen

Berlin. 22. Februar. Der Schwerpunkt der An- | terie bei ihren Schanzurbeiten unter Feuer griffe, die die Kampf- und Schlachtfliegerverblinde der deutschen Luftwaffe am 19. und 20. Februar gegen den anglo-amerikanischen Landekopf Nettuno unternahmen, lag vor allem auf den feindlichen Artillerie- und Feldstellungen nördlich Anzio, sowie auf den Versorgungsbasen und Kraftfahrzeugansammlungen nördlich Nettuno. Morgengrauen an waren unsere Schlachtfliegerstaffeln fast pausenlos am Feind, zerstörten mit schweren Bomben Batterien und Granatwerfer-stellungen und trafen mehrfach den Kolonnenverkehr auf den Straßen mit starker Wirkung.

Einen besonders emplindlichen Schlag erlitten die Anglo-Amerikaner bei einem überraschenden Tielangriff auf eine größere Kraftfahrzeugansamm lung bei Nettuno. Das fast ungedeckte Gelände bot den nach allen Seiten auf den sumpfigen Feldern auseinander gezogenen Fahrzeugen nur wendt Schutz. Der Feind versuchte deshalb, durch verstärkten Einsatz von Jägern die vernichtenden Bombenwürfe unserer Nahkampfflieger zu ver-eiteln. Es kam dabei zu erbitterien Luftkämpfen, in deren Verlauf 12 feindliche Maschinen abgeschossen wurden. Flakbetterien der Luftwaffe vernichteten sechs weitere Flugzeuge. Die in der HKL liegenden Flakbatterien nahmen wiederholt feindliche Infanzerschlugen durch mehrere Feuerüberfälle zerschlugen durch mehrere Feuerüberfalle Granatwerfergruppe des Feindes, die von der Flank her unsere Angriffsspitze sprengen wollte. feindliche Panzer abgeschossen.

Schwere deutsche Kampfflugzeuge bombarder ten in den Abendstunden mehrfach in kühnen zelangriffen Fracht- und Transportschiffe Feindes im Seegebiet des Landekopfes, Das gesten bereits als versenkt gemeldete Transportschiff 7000 BRT hatte mehrere Volltreffer auf dem Beerhalten und lag bereits beim Abflug unseige Kampfflugzeuge tief im Wasser. Auch die schwer beschädigt gemelde de schwer beschädigt gemeldeten zwei Frachter 8000 und 9000 BRT hatten mittschiffs Vollireffer halten, durch die mehrere Explosionen entstanden Die Beschädigungen dieser beiden Schiffe sind school so daß sie für weitere Verwendung zunächst ausfallen werden. Weitere Angriffe schwerer Kang-flugzeuge richteten sich gegen feindliche Batterie sowie Ausladungen im Hafengeblet.

Verlag u.Druck: Wiesbadener Zeitung Schneider u.Co.Kö. Vgrlagsleiter: L. Altstadt, Hauptschriftieiter: Fr. Gubbs. stelly. Hauptschriftieiter u. Chef v. Dienst: K. Krene. alle Wiesbaden. — Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste

Victorias Weg

Roman zwischen Saloniki u. Berlin von Harald Baumgarten

"In einer rein persönlichen Angelegenheit. Ist Herr Paletzky nicht zu Hause? Der Diener, der mich hereinführte. .

"Der Diener ist der Kriminalbeamte Schröder, Gestatten Sie: Kriminalrat Mertens, Ich habe doch den Namen richtig verstanden, Doktor Höllberg, ja?

Die etwas ungeschickte, verwirrte Bewegung, mit der der Besucher einen Schritt zurücktrat, ist verständlich, überlegte Mertens. Aber war nicht über dieses stubenblasse, grüblerisch versorgte Gesicht der Ausdruck eines Jähen Angstgefühlts geflohen? Man konnte doch wohl nicht annehmen, daß einem o gebildeten Menschen das Auftauchen der Polizei Furcht einjagte, wenn nicht besondere Hintergründe mitspielten.

"Wieso kommt die Polizei hierher? Ich habe eine private Angelegenheit mit Herrn Paletzky. ."

Mertens machte eine auffordernde Handbewegung. "Bitte, nehmen Sie Platz, Herr Doktor. Die privaten Angelegenheiten Paletzkys sind seit gestern für die Polizei von größtem Interesse. Was wünschen Sie von Paletzky, Herr Doktor?"

Die ruhige Sachlichkeit in der Stimme des Kriminalrats konnte die Verwirrung Konstantins nicht mindern. "Was ist denn geschehen, daß die Polizei sich hier befindet?"

Mertens setzte sich in einen der hohen Backensessel, die um den runden Tisch gestellt waren. "Wir werden uns etwas näher unterhalten müssen, Herr Doktor Höllberg. Ihr Beruf?"

Privatdozent an der Universität. Ich bitte darwn, mir erst Auskunft zu geben, was Sie beroch-

"Eine Minute Geduld, Herr Doktor. Sie sind verheiratet?"

.. Nein!

Die Antwort kam in einem so verwunderten Tone, daß Mertens sofort die Kombination aufgab, daß Doktor Höllburg der Mann der Sängerin Victoria Hölfberg sei. "Geschieden vielleicht?

Konstantin hatte sich gefaßt. "Auch nicht ge-

"Nehmen Sie doch, bitte, Platz, Herr Doktor, wir können uns ruhiger unterhalten." - Konstantin setzte sich. Mertens sprach sehr höflich und freundlich. Aber dabei betrachtete er die heligrauen Schuhe, die Konstantin trug. Sein geübter Blick erkannte, daß die Fußspuren hinter dem Gebüsch nicht von ihnen stammten. Der Mann, der dort gewartet hatte, mußte kleinere Füße haben. "Stehen Sie in einem verwandtschaftlichen Verhältnis zu der Sängerin Victoria Höllberg, Herr Doktor, die zur Zeit im Künstlergarten auffritt?

In der Erregung umspannten die Hände Konstantins die Lehnen des Stuhles so fest, daß die Knöchel weiß wurden. "Fräulein Höllberg ist eine entfernte Kusine von mir. Aber was sollen diese Fragen, Herr

"Der Sänger Roman Paletzky ist heute morgen gegen zwei Uhr in diesem Zimmer erschossen aufgefunden worden."

Als habe ihn ein Schlag getroffen, sank Konstantin in sich zusammen. Mit vor Schreck geöffnetem Mund starrte er den Kriminalrat an. Der Gedanke an Liddy, die heute nacht aus diesem Haus herausgekommen war, flog in ihm auf, "Erschossen worden? Von wem?" Stoßweise kamen die-Fragen.

"Ich denke, daß Sie uns Hinweise geben können, die nus auf die Spur des Täters oder der Täterin bpingen. Was wollten Sie von Herrn Paletzky? Waren Sie mit ihm befreundet?"

Nein, Ich kannte ihn gar nicht." Selsam, empfand Konstantin, daß ich "kannte" sage. Tot also -Roman Paletzky ist tot. Der zusammengeballte Zorn ihn hierhergetrieben hatte, alle seine Entschlüsse, waren eine sinnlose Kraftanstrengung geworden, deren Schlag ins Nichts gegangen war. "Wie ist das nur möglich", murmelte er, während eine war - durfte er sie schützen? Eine höchst gefähr-

ganze Reihe von törichten Gedanken sich ihm aufdrängten. Das Zimmer in der Universität . . . mitfühlenden Worte von Fräulein Doktor Schmidt. Die wunderliche Karte der Tante Albertine, er solle unverzüglich nach Potsdam kommen. . . Dezwischen immer wieder Liddy, die aus diesem Hause herausstürmte. . Lieber Gott, das war doch unmöglich! Erschöpft deckte er die Hände über die Augen. Was fragte der Beamte? Er mußte sich anstrengen, um Worte verstehen zu können. Von Victoria war die Rede. Wieso denn von Victoria? "Ja - ich habe mit meiner Kusine freundschaftlich verkehrt. Seit sle von Saloniki zurückkam, habe ich sie allerdings nur zweimal getroffen. . . Einmal auf dem Dachgarten des Grand-Hotels und gestern abend im Künstlergarten. . . Nein, ich war nicht allein dort. Ich war mit meiner Braut zusammen, . . " Er biß sich auf die Lippen und verwünschte sich. Jäh wurde er wach und abwehrbereit. Er wußte die nächste Frage im voraus. Sie kam auf ihn zu wie ein blitzendes

"Wie heißt Ihre Braut, Herr Doktor?"

Die Blicke der beiden Männer kreuzten sich. "Liddy Wenke."

Dem Kriminalrat gelang es, nicht eine Spur von Ueberraschung zu zeigen. "Wann verließen Sie den Künstlergarten?"

"Gegen elf Uhr." "Mit Ihrer Braut?"

"Ja. Ich brachte meine Braut nach Hause." Ruhig nannte er die Adresse. Korrekt saß er da, ein sachlicher Mensch, der seiner Pflicht nachkommt, die Polizei bei ihren Nachforschungen zu unterstützen. In seinem Herzen brannte die verzehrende Flamme der Verzweiflung.

"Sie brachten Ihre Braut bis zu ihrer Wohnung?" Zwischen der Frage und ihrer Beantwortung dehnten sich nur wenige Sekunden. Aber in dieser winzigen Zeitspanne waren Konstantins Gedanken ganze Leitern von Ahnungen, Vermutungen, Überlegungen und Kombinationen auf- und auwärts geeflt. Konnte wirklich Liddy die Täterin seln? Und wenn sie es

liche Frage. Er beantwortete sie sich selbst mit nein. Aber auf der anderen Seite - war es Wahnsinn, auch nur eine Sekunde Liddy einer eine chen Tut für fähig zu halten? War es nicht Pflicht, sie aus den ungeheuren Peinlichtsige herauszuhalten, die ein Verhör nach sich ziehe mußte? Wie er sich Liddy gegenüber zu verhälte hatte, das wußte er senen hatte, das wullte er genau. Aber er durfte es nie zulassen, daß ihr Verhältnis zu Roman Paletzki kannt wurde. Anscheinend ahnte der Kriminische nichts davon. Und plotzlich - durch einen klass und nüchternen' Gedankengang - bekamen Dinge ein anderes Aussehen. Er selbst hatte vor der Villa gestanden, eine ganze Zeit, ehe Täterin gewesen wäre, dann hätte er doch den sche nus dem Haus kam. Wenn also wirklich Lidey hören müssen. Es war aber kein Schuß gefalle Folglich kam Liddy als Taterin nicht in Frase post hatte sie bis zur U-Bahn begleitet, und hatte gi gesehen, daß sie mit dem Zuge abgefahren watfiel ihm wie ein Stein vom Herzen, Liddy batte der Tat nichts zu tun. Laut und ruhig sagte Konstellin: "Ja. Jeh handt tin: "Ja. Ich brachte meine Braut bis zu ihrer nung. Dann bin ich selbst nach Hause gegangen

"Danke, Herr Doktor." Mertens lachelte, "ga sind wir ganz von dem Thema abgekommen, wollten Sie von Herrn Paletzky? Warum sind

Eine Notlüge, bat Konstantin, verzweifelt, igest Gott, laß mir doch eine glaubwürdige Notlüge fallen. Sich selbst kaum bewußt, sagte er: "Ich weißt mit Herrn Paletzky über meine Kusine Victoria spre-chen. Er hat sie vor vier Jahren er bereiden, au chen. Er hat sie vor vier Jahren verleumdet, erst jetst habe ich das erfahren. Ich wollte Hers

teres Glied in der Kette gefunden, die Vtetoria berg belastete. Es hatten berg belastete. Es hatten also frühere Beriehung zwischen ihr und Paletzky bestanden. In Sales hatte sie bereits einen Mordversuch gegen gewesen und . "Ich danke Ihnen, Herr Dekief.

(Fortsetzung tolgt)

-Stadtzeitung-

Der dritte am Teleion . . .

Die Hanna ruft die Anna un. wogegen man nichts sagen kann. Boch daß sie viel zu lange spricht, gehört sich heutzutage nicht.

Und wenn sie noch zu guter Leizt aus Maxens Feldpostbriefen schwäizt, dann kommt der Punkt, wo Hanna man den losen Mund verbieten kann. -

Hat nicht schon jeder ungestört mal ein Gespräch mit angehört? Klar, daß der Feind, der immer wacht, sich so was auch zunutze macht.

Bedenke stets: Am Telefon steht oft ein dritter - der Spion.

Fritz Vöttiner

Das Verzeichnis des Hausrates

burchschläge oder Abschriften getrennt aufbewahren In den luftbedrohten Gebieten ist es wohl selbsttratandiich, daß jeder Volkgenosse beizeiten ein Verzeichnis seines Hausrates angefertigt hat. Man aird auch nicht vergessen haben, Durchschläge oder Abschriften davon herzustellen, die getrennt vonenander aufgehoben werden. Es ist dabei nicht notendig, ein gedrucktes Formular zu verwenden, es Renugt auch eine einfache Niederschrift, am bosten Retrennt nach den einzelnen Räumen und Aufbewahrungsorten. Der Geschädigte ist ohne ein olches Verzeichnis kaum in der Lage, eine einigermaßen verläßliche Beweisgrundlage für Umfang und Art seiner zerstörten Habe zu liefern, und noch awieriger wird das für die Erben sein im Falle Cas Todes bei einem Terrorangriff.

Wer kein Hausratsverzeichnis gemacht hat, der tellindet also in erster Linie seine eigenen An-Prüche, er erschwert aber auch ungeheuer die Areit der an sich schon überlasteten Feststellungsehürden. Die Aufstellung nach dem Gedächtnis and immer luckenhaft sein. Es ware auch denkbar, diese hinterher gemachten Angaben Zweifel begegnen. Es ist nicht unbedingt notwendig, den agenblicklichen Wert der Gegenwände zu vertehnen, dazu ist man selbst ja oft nicht in der ege Es genügt das Jahr der Anschaffung und der Im allgemeinen wird eine Mitunter-Schnung der Hausrataufstellung durch Dritte als eigen nicht verlangt, aber vortellhaft ist es doch, Sonders wenn dies durch eine Amtsperson, wie then Sachverständigen oder Gerichtsvollzicher, ge-

Ein Sonderpreis von 10 000 RM.

Za dem Modelifing-Preisnusschreiben des NSFK.

dem in der Presse bereits angekündigten den in der Presse betallt des Korpsführers des 3. Pliegerkorps, das der Förderung des Modelltes als der Grundlage aller späteren fliegerischen laigkeit dienen soll, gibt die NSFK.-Gruppe 11 tesen-Moselland) bekannt, daß sie allen Interesden und Bewerbern für nähere Auskunft und statung zur Verfügung sieht. Da die Aufgaben des heteriussehreibers — Zielflüge, Zielstreckenflüge, territug und Dauerflüge mit Verbrennungsmotor fecht knifflig sind, und dabei auch das Problem der Personal kniffing sind, und daber Kurawellensenders behnisch zu lösen ist, wird sich gern der eine oder andere Volksgenosse oder Junge Rat und Auskunft der Gruppe helen.

Um die Lösung der Aufgaben zu erleichtern, ist with vorgeschen. ther Arbeitsgemeinschaft zusammenschließen köndaff sich mehrere Bewerber zu um so in Zusammenarbeit an die gestellten

Probleme heranzugehen.

2 to RM. Ist ein Sonderpreis von 10 000 RM. für die his Hilfe eines Kurzwellensenders vorgesehen. einwandfreie Lösung der Fernsteuerung

Das Vertrauen mißbraucht

Als eines Tages eine Einwohnerin im Krankenhaus Aufnahme finden mußte bat sie eine Hausberamilie anzunehmen, für Essen und Ordnung Sorge derin, zu der sie Vertrauen hatte, sieh ihrer tragen. Sie erhielt die Schliüssel ausgehändigt led Versah die übernommenen Pflichten scheinbar ereantlich, Doch als die Hausfrau zurücksehrte sellte sie fest, daß dan Vertrauen mißbraucht

Soldatischer Geist und mütterlicher Sinn verbürgen den Sieg

Zehn-Jahresbilanz des Deutschen Frauenwerkes - Die größte Organisation der Welt - Zahlen, die Bände sprechen

Am kommenden 24. Februar sind zehn Jahre vergangen, seit der Führer Gertrud Scholz-Klink mit der Leitung der NS.-Frauenschaft betraute. Es war dies der Auftakt für das Werden der bedeutendsten Frauenorganisation der Welt, die sich gerade auch in schwerer Kriegs- und Luftterrorzeit auf vielen wichtigen Gebieten hervorragend bewährt hat. Aus einer Zehn-Jahresbilanz der hier geleisteten Frauenarbeit, die von den berufenen Sachbearbeiterinnen der Reichsfrauenführung vorgelegt wird, ergibt sich, daß gegenwärtig 20 Millionen deutsche Frauen als Einzel- oder Kollektivmitglieder der Frauenorganisation angehören.

Die vier großen Grundaufgaben des Deutschen Frauenworkes sind: 1. Mitarbeit am Aufbau eines nationalsozialistischen Volksstaates, insbesondere auf kulturellem und sozialem Gebiet; 2. Wahrnehmung der Aufträge und Wünsche der politischen Führung durch Erziehung und Unterrichtung: 3. Bereithaltung einer sozialpolitisch einsetzbaren Reserve von großer Elastizität; 4. Vertretung der deutschen Frauen in allen sie interessierenden Fragen gegenüber den maßgebenden Stellen. Aus dem Wirken der Frauenbewegung ragte von Anfang an der Mütterdienst hervor, die Vorbereitung der angehenden Ehefrauen auf die wichtigen Elemente der Familienpflege. Bisher haben nahezu fünf Millionen Frauen und Mädel die Mütterschulkurse besucht; jährlich werden fast 500 000 hierfür erfaßt, 600 Mütterschulen konnten in den vergangenen zehn Jahren aufgebaut werden, davon allein 227 während des Krieges.

Volkswirtschaft / Hauswirtschaft, Hilfsdienst, Kultur - Erziehung - Schulung lauten Bereiche weite-Volkstum - Ausland, Tätigkeit. Recht und Schlichtung, Jugendgruppen sind gleich-



Aufn.: WZ.-Archiv Hier wird Soldatenwäsche ausgebessert

falls Arbeitsgebiete von hoher Bedeutung. Die Frauenorganisation sucht den Kontakt zur Wissenschaftlerin und Künstlerin ebenso wie zur werktätigen Frau und zur Landfrau. Das freudige Bekenntnis der Frauen zu ihrer Haushaltsarbeit zeigt sich unter dieser sorgsamen Betreuung vielfältig an. So bilden eine ständig zunehmende Zahl von Hausfrauen in ihren eigenen Haushaltungen den hauswirtschaftlichen Nachwuchs heran.

Mehr als 21 000 Lehrlinge des Haushalts wurden allein 1942 gezählt. Nach Zehntausenden zählen die Frauen, die sich in den Dienst der gegenseitigen hauswirtschaftlichen Beratung stellen. Die Zahl der Nachbarschaftshelferinnen stieg im Kriege Millionen im Jahr 1939 auf rund acht Millionen in 1943. Dazu kommen noch 3,6 Millionen Frauen, die in den Nähstuben Militär- und Lazarettwäsche ausbessern. 60 000 Frauen bearbeiteten Flickbeutel für werktätige Mütter und Landfrauen. 80 000 Frauen Werkehrendienst kinderreiche und erholungsbedürftige werktätige Mütter zum zusätz-lichen bezahlten Urlaub ab.

In den Bombenterrorgebieten helfen die Frauen NS.-Frauenschaft als Mitarbetterinnen des Hoheitsträgers besonders bei der Betreuung der Ausgebombten mit, bei ihrer Verpflegung und Unterbringung sowie bei der Ueberführung in Aufnahmegebiete und der Hilfe an den Aufnahmeorten.

In Köln wurden z. B. von einer Stelle aus in zwei Wochen vier Millionen Butterbrote gemacht, Gerade die Zehn-Jahresbilanz der NS.-Frauenschaft, die hier nur stichwortartig erwähnt werden konnte, zeigt an einem markanten Beispiel, wie soldatischer Geist und mütterlicher Sinn die Bürgen für den deutschen Sieg sind.

Nur die Leistung und der Charakter entscheiden

Nachwuchs aus zwei Jahrgängen - Am 27. Februar Aufnahme in die Ortsgruppen

Krieges mit Rücksicht auf die frühzeitige Einberufung zum Reichsproeitsdienst und zur Wehrmacht das Aufnahmealter der HJ-Angehörigen in die NSDAP von 18 auf 17 Jahre herabgesetzt worden. Das wird erstmals 1944 praktisch wirksam, wo die ausgewählten Jungen und Mädel der Geburtsjahrgange 1926 und 1927 überall im Reich in besonderen Feiern am Sonntag, 27. Februar, in die Partei aufgenommen werden.

Das deutsche Volk ist in der Vergangenheit oft, zuletzt noch im November 1918, durch Mangel an politischer Führung um die Früchte eines soldatischen Kampfes und seiner Blutopfer gebracht worden, Die Bewegung ist entschlossen, einen solchen Mangel in Zukunft nicht wieder eintreten zu lassen. Der Erfolg der Soldaten und Arbeiter gerade auch in diesem Kriege muß und soll durch eine dem würsige politische Führung gesichert werden. Das ist der tiefere Sinn der alljährlichen Auslese der aktivsten und besten Jungen und Mädel aus der HJ, und ihrer Aufnahme in den politischen Führerorden des

Auf Anordnung des Führers ist während des | deutschen Volkes. Weder Rang noch Stand sind für die Aufnahme maßgebend, sondern allein Leistung und Charakter. Nach ihrer Einberufung zum RAD oder zur Wehrmacht werden die jungen Partei-genossen durch die Hoheltsträger besonders betreut werden, damit sie in ständiger Verbindung mit der Partei und ihren Aufgaben bleiben. Für die Aufnahme selbst ist die HJ.-Dienstbescheinigung mit ihren Qualifikationen bedeutsam. Sie muß auch die Versicherung der zuständigen HJ.-Führer enthalten, daß der aufzunehmende freiwillig erklärt hat, der Partei beizutreten.

> Bei der persönlichen Verpflichtung durch Handschlag wird den jungen Parteigenossen und Parteigenossinnen der Geschenkband "Ich kämpfe" mit den Pflichten des Parteigenossen überreicht. Bereits zum RAD, oder zur Wehrmacht eingezogene junge Parteigenossen erhalten, soweit sie nicht zur Aufnahmefeier anwesend sein können, Geschenkbuch und später Parteiausweis und Parteiabzeichen mit dem Handschreiben des Hoheitsträgers übersandt.

Nach Entlassung aus dem Wehrdienst

Lohn- und Gehaltsfrage - Verordnung des Generalbevollmächtigten für Arbeitseinsatz

In verschiedenen Fällen haben aus der Wehrmacht entlassene Gefolgschaftsmitglieder beim Wiedereintritt in den zivilen Arbeitselnsatz von ihrem Betriebsführer mindestens die Bezüge verlangt, die sie bisher bei der Wehrmacht erhalten hatten. Die Betriebsführer sind vielfach auch darauf eingegangen, die dem Gefolgschaftsmitglied vor der Einberufung zustehenden Entgelte bis zu den Beträgen zu erhöhen, die die Gefolgschaftsmitglieder während ihres Wehrdienstes von der Wehrmacht als Wehrsold usw, bekommen hatten.

Hierzu gibt der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz, Gauleiter Sauckel, bekannt: Ebensowenig wie die Wehrmachtbezüge nach den Entgelten abgestaffelt sind, die das elnberufene Gefolgschaftsmitglied vor der Einberufung im Betrieb erhalten hat, kann eine Angleichung des Entgelts eines aus der Wehrmacht entlassenen Gefolgschaftsmitgliedes nach den Bezügen stattfinden, die dem Gefolgschaftsmitglied während seines Wehrdienstes zustanden. Vielmehr sind auch für die Gefolgtie bestohlen worden war. Der Amisr verurteilte die unehrliche Frau an Stelle von die allgemein im Bereich der Wirtschaft und des Wochen Gefängnis zu einer Geidstrafe von die allgemein im Bereich der Wirtschaft und des öffentlichen Dienstes gelten.

Der Generalbevollmächtigte hat die Arbeitseinsatzbehörden gebeten, bei Bearbeitung von Anträgen der Betriebsführer auf Erhöhung der Entgelte von wehrmachtentlassenen Gefolgschaftsmitgliedern diese Grundsätze zu beachten.

Damenstrümpfe auf Uebergrößen

Die Kleiderkarten für Mädchen fallen nicht unter die Beschränkungen der AO XI/43. Sie tun das auch nicht, wenn sie den Vermerk "Uebergröße" tragen. Vorlegen einer Uebergrößenbescheinigung können daher unter Beachtung der hierfür geltenden Bestimmungen Damenstrümpfe auf alle fälligen Abschnitte der Kleiderkarte für Mächen abgegeben werden. In diesem Zusammenhang wird darauf hin-gewiesen, daß der Vermerk "Uebergröße" vom Wirtschaftsamt oder von der Kartenstelle unter Beifügung des Dienststempels anzubringen ist. Vor der Abgabe jedes Kleidungsstückes hat der Verkäufer zu prüfen, ob die Uebergröße benötigt wird, Die tatsächlich benötigte Uebergröße ist gegen die in der Karte - einschließlich Katalog - des Kindes angegebene Zahl der Bezugsabschnitte abzugeben. Vor Abgabe der Ware hat der Verkäufer die be-Uebergrößenbescheinigung kannte auszufertigen, die vom Käufer unter Angabe seiner Wohnung zu unterzeichnen ist.

Aus Todesgefahr gerettet

*Dem Feldwebel Karl Bormann, Wiesbaden, Rheingauer Straße 22, wurde für Rettung zweier Kameraden von dem Tod des Ertrinkens in dem Dajepr unter eigener Lebensgefahr die zilberne Rettungsmedaille am Bande vom Führer verliehen.

Nachrichten aus dem Leserkreis Adam Hepp, Wiesbaden-Biebrich, Dyckerhoffstraße 12, begeht am 22. Februar bei den Stadtwerken Wiesbaden A. G. sein 40jähriges Dienstjubiläum.

Das Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse mit Schwertern erhielt Oberfeldwebel- Rudolf Krüger, Gnelsenaustraße 20: Das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern erhielten Feldwebel M. Scholte, Zietenring 11, Stabsgefreiter Helnrich Dreßler, Wiesbaden-Erbenheim, Boelckestraße 6 und Obergefreiter Christian Hofmann, Wiesbaden-Frauenstein, Herrnbergstraße 17

Der Obst- und Gartenbauverein W.-Biebrich hielt seine Jahrerhauptversammlung ab, die vom stellv. Versitzer Phil. Schäfer geleitet wurde. Der vom Kassierer Stichel vorgetragene Kassenbericht wies einen günstigen Abschluß auf. Dipl.-Obstbauinspektor Heyelmann zeigte in einem zeitgemäßen Vortrag, auf was es beim diesjährigen Gemüseanbau ankommt. allem gilt es, jedes Stückchen Land, auch Rasenflächen, für Gemüse auszunutzen. Wichtig ist wegen Knappheit der Düngemittel die Kompostbereitung unter Verwendung aller Abfälle in Garten und Küche, von Schutt usw. Die weiteren Ausführungen galten der richtigen Wahl der Gemüsearten, dem Frühkartoffelanbau und den Gemüseschädiringen. Zum Schluß folgte eine Verteilung von Samen. J.

Tanke am Tage! Der Mangel an Arbeitskräften läßt es nicht zu, daß die Tankstellen Tag und Nacht geöffnet sind. Nur eine geringe Zahl von Tankstellen versieht Nachtdienst zum Zwecke der Erfüllung dringender Bedürfnisse der Wehrmacht-, Partei- und Behördenfahrzeuge. Auch für diese soll das Tanken an öffentlichen Tankstellen in der Nacht mir ein Ausnahmefall sein. Der vorsorgliche Kraftfahrer deckt seinen Bedarf an Kraft- und Schmierstoffen, solange es Tag ist, an einer öffentlichen Tankstelle und nicht des nachts.

Die Kochkiste spart Brennstoff. Geeignete Gerichte, bezonders solche von Hülzenfrüchten und Nährmitteln können wir in der Kochkiste garkochen. Sie brauchen zum Ankochen auf dem Herd eine kurze Zeit (etwa 1/5 der Normalzeit) und zum Garmachen 1/3 der sonstigen Kochzeit länger in der Kochkiste. Frische Gemüse und Kartoffeln eignen sich nicht für das Garmachungsverfahren in der Kochkiste, da dadurch die Vitamine zerstört werden. Nach Möglichkeit gebe man an jedes Kochkistengericht etwas roh geriebenes Gemüse oder etwas

> Wann müssen wir verdunkeln: 22. Februar von 18.52 bis 7.03 Uhr

Als die Schildkröten und Krokodile hei uns hausten Landschaftsbild unserer Heimat im Verlauf der jüngeren und jüngsten Erdgeschichte

bie Erdbewegungen, die im Laufe von Jahr- Gletscher, abgesehen von den Alpen, deren Gletscher be einschneidende verangeren bei bertläche verursachten, sind auch in unserem eblete noch nicht zum Stillstand gekommen. Bei beden gerag liegt das Zentrum eines Erdbebendurch den bis in die jungste Zeit kleinere Vergerfungen der Erdschichten verursacht werden. Endergebnis ist anscheinend eine weitere chdergebnis ist anscheinene eine Taunus la language der Rheintalspalte, wenrens bei languager Hebung begriffen sein soll.

bas Landschaftsbild hatte sich somit während der Landschaftsbild hatte sich somit wasgehenden belätzeit vollig verändert. In der ausgehenden belätzeit vollig verändert, sin großer Fluß, sein hanning verlagered, aus dem östlichen Frankdem Pliocan, musi ein großer Fluß, sein heber das rheinhessische Platesu den der des schiefergebirge seinen Weg genommen sehn sich an ver-Gerölle dieses Flusees haben sich an verdedenen Stellen auf der rheinhessischen Hechthe und langs des jetzigen Rheinlaufes auf der Lorelet und an anderen Stellen erhalten. befinden Botherze), wie sie im östlichen Frankreich vor-

In dieser Zeit lebte in unserer Gegend auch ein spater eracheinenden Mammuth ähnliches eracheinenden Mammuth ähnliches Dinotherium, dessen gewaltiger das Dinotherium, dessend geborgen bei Eppelsheim aus dem Sand geborgen unten erde Ein Abgust desselben mit den nach unten Sichleten Stollzähnen seines Unterkiefers befindet in Museum unserer Stadt.

Allmahlich sinkende Temperaturen, deren Ursache noch nicht einkende Temperaturen, deren Ursanden nicht einwandfrei geklärt ist, und die auf die seinke verheerend einwirkten, leiteten die Verhaus ein wo sich die ling terheerend einwirkten, ienteten sich die eine Kanz Norddeutschlands ein, wo sich die eine Kanz Norddeutschlands ein, wo sich die Skandinaviens und Finnlinds bis betren Mittelgebirge heranschoben. Wenn auch der ri Gegend des Mainzer Beckens Gietscherdungen Bicht nachweisber sind, to führten doch harrwald, Vogesen und Thüringer Wald kleinere verbreiteten Lößablagerungen zu nennen, deren

sich bis in die Gegend von Basel erstreckten. Es hatten inzwischen Erdbewegungen durch Auffaltung der im Süden den Rheintalgraben durchquerenden Jurakette eine neue Wasserscheide gebildet. Während dadurch eine Abriegelung nach Süden erfolgte geschah durch Austiefung der Rheintalspalte bei Bingen-Rüdesheim die Abwasserung des Gebietes des Mainzer Beckens nach Norden. Dies erfolgte in der Diluvialzeit. Neckar und Main führten damals auf Eisschollen treibenden Gesteinsschutt, darunter große Triftblöcke aus abgesprengtem Gestein der ihre Ufer umgebenden Gebirge in das jetzige Rheintal, das beim Schmelzen absank und die Schotter bildete, wie sie heute bei Biebrich und an anderen Orten zu sehen sind und woraus der ehemalige Flußlauf festgestellt werden kenn. Ein solcher großer Triftblock aus dem Odensogenannter Findling, wurde in den Mainschottern in den Steinbrüchen von Biebrich gefunden und ist an der Rheinstraßenseite des Landesmuseums aufgestellt.

Endlich erschien auch der Rhein, ein jüngerer aber größerer Bruder von Neckar und Main, wovon alpine Gesteine Kunde geben, die in den oberen Schottern in den Biebricher Steinbrüchen gefunden werden. Bei Wallertheim in Rheinhessen wurde vor einer Reihe von Jahren durch den leider zu früh verstorbenen Direktor des Mainzer Naturhistorischen Museums, Professor Schmidtgen, die Raststätte einer eiszeitlichen Jägerhorde aufgedeckt. Die dort aufgefundenen zahlreichen Knochen der Beutetiere, Jagdwaffen und andere Geräte werden im Mainzer Museum aufbewahrt und bildeten einen Anziehungspunkt auf der vor dem Kriege auf Anordnung des Reichsjügermeisters Reichsmarschall Göring in Berlin veranstalteten "Grünen Weche". Als letzte Bildung, die dem Mainzer Becken sein heutiges Gesicht gibt, sind die weit-

Entstehung durch Stürme verursacht wurden, welche das von den Gletschern beim Schmelzen abgeund ausgetrocknete feine, sandig-kalkige Material hochwirbelten, und im Windschatten teilweise bis zu 10 m hohen Lagen absetzten, das nun den fruchtbaren Ackerboden bildet. In gleicher Weise entstanden auch die Sanddünen bei Mainz, Groß-Gerau und an anderen Orten.

Genußreicher wird in Vergegenwärtigung der erdgeschichtlichen Schicksale unserer Heimat eine Wanderung durch ihre Schönheit sein, wo Berg und Tal, Land und Wasser von ihrem Werdegang erzählen können. Bernhard Bürger

"Fiesco" in Neufassung

Im Schwetzinger Rokokotheater erlebte Schillers "Fiesco" in einer Neufassung eine Interessante Aufführung. H. H. Borchardt und R. Buchwald fanden vor einiger Zeit im' Archiv der sächsischen Staatstheater in Dresden das Original der dritten Fassung des "Fiesco" die vom Dichter seinerzeit selbst geformt und als end-gültig angesehen wurde. Sie wurde jetzt der Jühne wortgetreu zugünglich gemacht, und die Mannheimer Schillerbühne fühlte die besondere Verpflichtung, diesen "Fiesco" zur Aufführung zu bringen, denn auf ihren Brettern gingen ja seinerzeit auch "Die Räuber" in Szene. In der neuen Fassung vermeldet Schiller die szenische Schwierigkeit des Sturzes ins Meer, Verrina geht nicht zum Andreas Doria, sondern ersticht Fieseb und stellt sich dem Gericht des Volkes. Intendant Brand-burg hatte die Spielleitung, Nötzold schuf einprägsame Bühnenbilder, das Publikum nahm die Neufassung mit großem Interesse und Beifall entgegen.

"Der getreue Johann"

Eine "Dichtung für die Bühne" nennt Curt Langen-beck sein Märchenspiel vom treuen Königsdiener, der auf höherer Erkenntnisebene steht als sein Herr und der diese Treue mit dem Galgen büßen soll. Der des Königs hat auf seinem Sterbebett dem alten Diener den Schlüssel zu einem Schatzgewölbe übergeben mit der ausdrücklichen Weisung, dem einzigen seiner überlebenden Söhne das darin verborgene Geheimnis nie zu verraten. Erst auf das tödliche Drängen des jungen Königs öffnet der Diener das Gewölbe. Der König er-llickt darin das strahlende Bildnis einer Prinzessin, die fern auf einem Felsenschloß wohnt. Er fährt mit dem

Schiff hin, die Ersehnte zu gewinnen und raubt sie. Hochzeit wird gefeiert, doch das Brautkleid verbrennt. Der junge König erkennt nicht, daß seine Liebs ein roher Griff ist in des Dieners Treue, die der alte Mann seinem Vater geschworen, er geht egoistisch über der höheren Sinn dieser mirchenhaft überhöhten Wei hinaus und verurteilt Johannes zum Tod am Galgen Johannes bekennt den Sinn seines Geheimnisses und wird – nach dem Fluch des Königsvaters – zu Stein. Der König begreift erst nach tiefer Einkehr in einem Märchenwald das Geschehene und die schier überirdische Treue seines Dieners, - Das Märchenspiel baut sich auf ein Grimm'sches Märchen auf und erfährt dichterische Ausdeutung. Dem Bühnenbildner Peter Steinbach ge-langen schöne Einzelbilder auf der Bühne. Für die von A. P. Hoffmann inszenierie Aufführung ergab sich herzlicher Beifall. Ludwig Beil

Gieseking in der Türkei

Der Planist Walter Gieseking (Wiesbaden) trat zum ersten Male in der türkischen Hauptstadt auf. Mit drei Konzerten ertang er einen großen persönlichen Erfolg für sein überragendes Künstlertum. Die Veranstaltungen gestalteten sich zugleich zu einer eindrucksvollen Kundgebung für die deutsche Musik schlechthin, die mit diesen Meisterkonzerten einen Höhepunkt in dem jungen Kunstleben der türkischen Hauptstadt bildete. Nach einem vom türkischen Rundfunk übertragenen Klavlerabend Giesekings wurde ein von Botschafter von Papen im Hotel Ankara-Palace veranstaltetes Konzert Giesekings vor geladenen Gästen ein großes Ereignis, dem u. a. Mitglieder der türkischen Regierung, unter ihnen der Außenminister, viele Abgeordnete, Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und die Missionschafs des be-freundeten und neutralen Diplomatischen Corps beiwohnten. Beifallsstürme des fürklichen Publikums ent-fesselte schließlich ein im Staatlichen Musikkonservatorium veranstaltetes Orchesterkonzert, in dem Giese-king mehrere Klavierkonzerte vortrus, begleitet vom Orchester der türkischen Musikhochschule, Dieser Veranstaltung wohnte die Gattin des Staatspräsidenten

Preisausschreiben für Volksstlicke. Um geeignetes Spielgut für Theater- und Volksspielgruppen zu schaffen, hat der Reichsgau Oberdonau durch KdF, neun Preise von insgesamt 2000 RM, ausgesetzt. Es werden Volks-stücke bäuerlicher, und volkhafter Tradition, Volks-stücke aus der Land- oder Arbeiterbevölkerung und Bühnenstücke literarischer Qualität mit volksstückhaftem Einschlag gesucht.

Turn- und Sportschau des NSRL

SA-Gruppenführer Vielstich

in Wiesbaden



Aufnahme: WZ., Rudolph

Wie wir bereits berichteten, sprach auf einem Appell der SA-Führer der Standarte 80 Gruppenführer Vielstich über die Aufgaben der SA. Unsere Aufnahme zeigt den Gruppenführer im Gespräch mit Führern der Einheiten der Standarte.

Ahndung im Disziplinarwege

Neuregelung des studentischen Ehrenschutzes

Der Leiter des Rechts- und Gerichtswesens der Reichsstudentenführung berichtet in der "Bewegung" über eine Neuregelung des studentischen Ehrenschutzes durch den Reichsstudentenführer. Er weist darauf hin, daß im Kriege auf alle umständlichen Formen des Verfahrens auch beim studentischen Ehrenschutz verzichtet werden müsse. Deshalb habe der Reichsstudentenführer bestimmt, daß Ehrverletzungen und Ehrverstöße in Zukunft im Disziplinarwege zu beurteilen sind. Das in der Ehrenordnung des deutschen Studententums festgelegte Verfahren wird nicht mehr angewendet.

Der Reichsstudentenführer hat in seinem Befehl ausdrücklich betont, daß die Ehre nach wie vor das höchste Gut bleibt und jeder Student gerade im Kriege den Schild seiner Ehre und die Ehre anderer, insbesondere auch der deutschen Frau, reinhalten müsse. Der Ehrenschutz werde deshalb nicht gemindert, sondern verschärft. Ein Student, der sich unehrenhaft verhält, hat nunmehr mit einem Disziplinarverfahren ach der studentischen Dienststrafordnung zu rechnen, andererseits kann der, der seine Ehre zu umrecht berührt glaubt, gegebenenfalls zur Wahrung seiner eigenen Ehre ein Dienststrafverfahren gegen sich selbst beantragen.

Gespräche mit Bombengeschädigten

Immer und überall: Tapfere und starke Herzen - Von fanatischem Haß erfüllt

* Ueber viele unserer deutschen Volksgenossen, | besonders aber über Frauen und Kinder, bringen die unbarmherzigen Terrorangriffe feindlicher Bomber unsägliches Leid. Viele verloren ihr Hab und Gut, aber dank der fürsorglichen Maßnahmen von Partei und Staat wird imnen der Weg in die Zukunft ge-

Auch in unserem Gau befinden sich Kinder aus Berlin, aus dem Rheinland, Ruhrgebiet und Westfalen. Ueberall besuchen sie die Schulen, so daß in ihrem Wissen keine Lücken zu entstehen brauchen, die später nur schwer zu überbrücken wären. Für den Lehrer ist es eine Selbstverständlichkeit, daß er sich über das Woher und Wohin und das Wie und Was ein Bild zu machen sucht. Nicht aus Neugierde sondern aus Teilnahme mit dem fremden Schicksal. Was wissen die Eltern und Kinder nicht alles zu berichten! Es soll hier nichts erzählt werden von den furchtbaren Stunden eines Angriffs, hier dreht es sich um etwas anderes. Da bringt eine Frau ein Kind in die Schule. Ihr Mann verlor bereits 1940 einen Arm. Er wurde umgeschult und ist wieder fast voll erwerbsfählg. Vor einem viertel Jahr wurde die Familie totalgeschädigt.

"Nun sind Sie wohl froh, hier eine Bleibe mit der Kleinen gefunden zu haben?" "Nein, nein, ich bleibe ja gar nicht hier, ich habe mich zur Verfügung gestellt, man braucht mich".

Ein Junge von 13 Jahren erzählt: "Wir hatten in D. eine Schlosserei, mein Vater, drei Gesellen und ein Lehrjunge. Unsere Werkstatt ist kaputt. Nun hat sie der Vater wieder aufgemacht, im Keller. Zwei Gesellen hat er schon wieder, und Ostern komme

ich zu ihm in die Lehre, das geht dann wieder ganz gut."

Da ist ein anderer Junge, der folgendes zu er-zählen weiß: "Ja, unser Haus ist nicht mehr da, wir konnten kaum noch etwas retten. Auch meine Freimarkensammlung ist unter dem Schutt. Das hat mir bestimmt leid getan. Ich war in einem Briefmarkenverein. Meine Sammlung hat mehr als 1000 RM. Wert gehabt. Ich habe im Schutt gesucht, aber vergebens. Da ist nichts zu ändern. Da fange ich halt wieder neu an, eine ganze Menge habe ich schon wieder.'

Ein kleines Mädchen berichtet, wie sie ihren lieben Fox verloren haben, er ist sicher verbrannt. "Ich habe sehr um ihn geweint. Aber der Papa sagt, nach dem Krieg bekäme ich einen neuen, der sel noch viel größer und schöner"

Nur ein paar kleine, manchem vielleicht nichts-sagende Beispiele. Und doch steckt soviel in ihnen. Wenig wird berichtet von dem Leid und dem Verlust. Gewiß ist es schwer, sich von Dingen zu trennen, die man lieb hat, auch wenn sie vielleicht keinen besonders hohen Geldwert haben. Der Verlust wird zwar erwähnt, aber lange geklagt wird nicht darüber. Man denkt schon wieder weiter an die Zukunft. Es klingt immer wieder Lebenswille durch, bereit zu neuem Aufbau. Und daß man es schaffen wird, das wissen sie, denn sie haben den Willen dazu.

Aber stets hört man reden von dem Haß, den alle in sich tragen gegen diese Mörderbanden. Viel müssen manche Volksgenossen erdulden, aber auch viel Verständnis wird ihnen entgegengebracht, und viel wird man in späteren Zeiten von ihnen reden: von ihrem ungebrochenen Lebens- und Aufbauwillen!

Aufnahme! WZ., Rudolph

Auf der am vergangenen Sonntag im Walhalls, Theater unter großem Beifall gezeigten Turn-Sportschau des NSRL, gefielen besonders gut die Volkstänze der Turnerinnen (Tbd.). Unser Bild zeigt einen der schönen Reigen.

Der Rundfunk am Mittwoch

Reichsprogramm: 12.45—14 Uhr: Konzert de Niedersachsenorchesters.— 13.36—16 Uhr: Lied- und Sörviermusik.— 16-17 Uhr: Solisten- und Orchesterklängt. 17.15—18.30 Uhr: Bunte Melodien ein Nachmittag.— 23.15 bis 21 Uhr: "Wie heißt Deine?", Musik und Lieder un Mädchennamen.— 21—22 Uhr: Die bunte Stunde. Deutschlandsender: 17.15—18.30 Uhr: Signonische- Musik von Schubert, Mozart, Beethoven. 20.13—21 Uhr: Opern- und Konzertklänge: Liszt, Duorak.

20.15-21 Uhr: Opern- und Konzertklänge: Liszt, Dvorak-de Falla, Dohnanyi u. a.

KREIS WIESBADEN Geschäftsstelle: Wilhelmstraße 13 Ruf- 59237 - Postscheck- Fim. 2780 Versammlungskalender

Der Kreinleiter
Dienstag, den 22. Februar 1944
DRK.-Bereitschaft (w) Wiesbaden 1r Zugabend. Zug &
Kreisstelle Oranienstraße 5, um 19.30 Uhr.

Kreisstelle Oranienstrafie 5, um 19.30 Uhr.

Mittwoch, den 23. Februar 1946

OGL. Philippsberg: 20 Uhr Mitgliederappell mit
Schulung im "Schwalbacher Hof". Teitnahme: Samtliche
Fg., Pgn. und Neuangemeldete.
OGL. W.-Sonnenberg: 20.20 Uhr in der "Krode
Politische-Leiter-Sitzung. Teilnahme: Orisgruppenstak
Zellen- und Blockieiter, Zellenfrauen der NS.-Fraues
schaft, Bereitschaftsieiter der Bereitschaften sonst
Führer und Führerinnen der Gliederungen.
NSF. und DFW. Mitte: 13 Uhr Gemeinschaftsnach

Sportnadrichten

Handball-Gauklasse

Turngemeinde Dietzenbach - LSV. Wiesbaden

Das angesetzte Pflichtspiel wurde unseren Luft-waffensportiern kampflos als gewonnen zugesprochen, da der Gegner eine halbe Stunde nach Spielbeginn nur acht Mann zur Verfügung hatte und auf Grund dessen verzichtete.

auf Grund dessen verzichtete.

Der Kampf um den Gaumeistertitel 1942/44 tritt nun in ein entscheidendes Stadium. Für die Meisterschaft kommen nur noch vier Mannschaften in Frage, nämlich L.S.V. Wiesbaden, Tv. Griesheim, Tgd. Sachsenhausen und Flak Frankfurt. Jede dieser Mannschaften hat noch gegen jeden zu spielen, so daß alle Möglichkeiten offen sind. Für unsere Wiesbadener Luftwaffenderen der Stadie Geschaften der Geschaften der Stadie Geschaften der G sportler sind die beiden Heimspleie gegen Griesheim und Sachsenhausen von entscheidender Bedeutung, Gellingt ihnen in diesen beiden Kämpfen am 5. März gegen Sachsenhausen und am 12. März gegen Griesheim ein Sieg, dann sind sie, selbst wenn sie ihre beiden Aus-wärtsspiele in Frankfurt gegen Flak und Rotweiß verlieren sollten, am Ziel. Der Tabellenstand (Spitzen-gruppe) hat nach dem 29. Februar folgendes Bild:

				Sp.	gew.	100	Acre.	Thie	5.8cre-
1. LSV. Wiesbaden				10	9	0100	1	102:61	18:2
2. Tv. Griesheim .		45	ΙŲ		5	-	3	81:59	10:5
3. Flak, Frankfurt			4	. 8	- 4	1	3	96:85	9:7
4. KSG, Wiesbaden		89		19	4	1	5	70:37	9:11
5. Tgd. Sachsenhau	se	n		7	2	2	2	56:45	8:6

Neues aus dem Kreis Wiesbaden

m. Als Kreisfachwart für Fußball im Kreis Wies-baden und Kreiskassenwalter im NSRL, wurde Kamerad

H. Glaser, Wiesbaden, als stellvertretender Kreisfachwart für den Kreis Untertaunus Kamerad W. Merz. Idstein und als stellvertretender Kreisfachwart für den Kreis St. Goarshausen Kamerad Kehmptzow, Oberlahnstein bestätigt. Für das Werbespiel am Sonntag in Oberlahnstein sind

für die Städtemannschaft Wiesbaden folgende Spieler aufgeboten: von der KSG. 26: Borgmeier, Gerholt, Kersten, Ruppert, Schirmann, Trautwein und Verspohl: von 08 Schierstein: Bechtel, N. Henrich, Krug und Schmitt: von der Reichsbahn-SG.: Hildebrandt, Knapp, Maintz und Schreiner.

Sportneuigkeiten in Kürze

Das deutsch-ungarische Boxtreffen in Berlin brachte eine ganze Reihe ausgezeichneter Kämpfe. Von den deutschen Vertretern siegten H. Götzke (Hamburg), Hiese (Düsseldorf) und Römer (Berlin) nach Punkten, während Europameister ten Hoff (Oldenburg) k. o.-Sieger wurde. Niederlagen erlitten Dietrich (Nürnberg), Kirsche (Namburg), Till (Königsberg) und Schilz (Luxemburg)

Beim deutsch-flämischen Radsporttreffen in der Dortmunder Westfalenhalle erwies sich Michaux als bester Dauerfahrer vor dem deutschen Meister Lohmann. Im 190 km-Mannschaftsrennen gab es durch Vermeeren Ceupens ebenfalls einen flämischen Erfolg und schließlich waren die Gäste auch im Amateurhauptfahren durch v. d. Stouyft siegreich.

Bei den Hamburger Boxkämpfen kam der Nieder-länder Luc van Dam zu einem neuen Erfolg, Er schlug seinen Landsmann van Loon, der 11 kg schwerer war, glatt nach Punkten. Im Halbschwergewicht trennten sich Schmidt (München) und de Jong (Niederlande) un-

Das große Berliner Ringerturnier am 27. Februar wird die deutsche Spitzenklasse im Kampf mit einigen guten slowakischen und norwegischen Ringern sehen.

NSF, und DFW, Mitte: 18 Uhr Gemeinschaftsnach

Fred Humer

Oberfeutnant und Staffelkapitän in einem Jagdgeschwader, inh. der gold. Frontflugspange, des E. K. 2. und 1. Kl. und sonstiger Aus-zeichnungen.

zeichnungen.
In tiefer Trauer: Christi Humer,
geb. Volgt, u. Söhnchen HeikeVolker, nebst allen Angehörigen
Wiesbaden (Kleiststraße 6), im Februar 1944. — Die Beisetzung hat
bereits stattgefunden

Im großdeutschen Freiheits-kampf gab sein junges Le-ben für Führer, Volk und Vaterland mein geliebter guler Mann und freusorgender Vater sei-nes kleinen Rud, unser freuer lieber Sohn und Bruder, Schwie-gersohn, Schwager, Onkel u. Neffe Rudolf Niefs

Obergefreit: in einer 5 Kr.W.-Abt., Inb. des Inf.-Sturm., Verwundetenund Westwaliebz. Er sterb am 10. Dezember 1943 an der am 8. Dez. erlittenen schweren Verwundung. Er ruht, fern seiner geliebten Heimat, auf einem Heldenfriedhof im Osten.

Angehörige W.-Schlerstein (Luisenstr. 1), Wies naden (Gertenfeldstr. 20), W.-Dolzh

Mein innigstgeliebter rensguter Mann, me rensguter Mann, meiner Kindes treubesorgier Vater

Heinz Kelschenbach

wurde bei einem Terrorangriff in Frankfurt a. M. am 8. Februar 1944 an seiner Arbeitsstätte im Alter von 24 Jahren jäh aus dem Leben tietem Leid im Namen

In tiefem Leid im Namen aller Angehörigen: Frau Gertrud Kei-schenbach, geb. Burkhardt, nebst Kind, und Luise Kelschenbach (als Mutter) W.-Biebrich (Schulstraße 15), Wies-baden (Nerosti. 37). — Beisetzung: Mittwoch, 25. Febr., in aller Stille auf dem Ehrenfriedhof W.-Biebrich

Am 19. Februar 1944 entschilef san nach jahrelangem Leiden meine liebe gute Frau, mein guter Le-benskamerad, unsere gute Mutti, liebe Schwiegermutter, Ome, Schwester, Schwägerin, Tante und Fraundlie

Frau Marta Werner

Lind, im 51. Lebensjahre nach 29jähriger Ehe. Im Namen aller Angehörigen: Karl Weraer, Orchesterwert Wiesbaden (Jahnetz 7, Vh. Part.) W.-Biebrich (Wiesbadener Str. *67) Bad Schwalbach, Aachen, Braubach, . — Beerdigung: 24. Febr. Südfriedhaf. Von Beileids

uchen wolle men absehen Heute entschlief sent unsere gute Mutter, Schwiegermutter u. Groß-

Frau Elia Stäcker

geb. Gäde, im Aller von 66 Jahren. In stiller Trauer: Wenda Diete-richs, geb. Stäcker, und Wilma Schreuder, geb. Stäcker, nebst alles Angehörigen W. Biebrich (Wiesbadener Str. 35).

Taroetoong, Resident jumatra), 18. Febr. 1944 Beerdigung: Mittwoch, 23. Februar, 14.30 Uhr, Friedhof W.-Biebrich Unser lieber Sohn und Bru-der, Schwager, Onkel, Neffe und Kusin

Paul Christ

in einem Panzer-Regt., fand ilter von 21 Jahren im Osten Heldenlod. Ruhe sanft in mder Erde.

In tiefer Trauer: Frau Margarethe Christ Wwe. u. alle Angehörige Fierbaden (Vorderberg 66%7), den Februar 1944

Heute entschlief nach kurrem schwarem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Groevater, Bruder, Schwager und

Georg Siegert

Küfermeister, im 75. Lebensjähre. Im Namen der Hinterbilebenen Im Namen der Hinterbilebenen:
Frau Sophie Siegert, geb. Georg
W. Schlerstein (Moritzpiatz 8), den
19. Februar 1944. — Beerdigung: am
23. 2, 14:30 Uhr. Schlersteiner Friedh.
Am 12. Februar 1944 verschied
sentt nach langem schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter
Vater, Großwater und Bruder

Adam Berghäuser

chiossemeister, im 74. Lebensjahr. In stiller Trouer im Namen der Angehörigen: Frau Tini Berg-häuser, geb Selmer Vietbaden (Philippsbergstr. 10). Beisetzung hat auf Wunsch Verstorbenen in aller Stille Higefunden

Am 21, Februar 1944 schied aus einem langen zufriedenen Leben nach kurzer fast schmerzloser Krankheit unser lieber immer be-sorgter Vater, Großvater, Bruder und Onkel

Herr Paul Müller

Alter von fest 84 Johren.

M Namen der trauernden Angesteigen: Maria Müller
Siebrich (Frankfurter Straße 8).
Februar 1944. — Beerdigung:
twoch, 23. Febr., 15 Uhr, FriedW.-Biebrich. Totenamt amsichen Tage 8.15 Uhr Marienche

m schwerem, geduldig ei nam Leiden meine liebe frei ende Gattin, Tochter, Schwe Schwägerin und Tante

Johannette Falk

Beutner, im 48. Lebensjahre. ialem Schmerz: Paul Falk und

In tielem Schmerz alle Angehörige
Wiesbaden (Bertramstr. 21), Allendorf b. Katzeneinbogen, Schöningen, Braunschweig, Gossentin, Adlig Briesen, — Die Beerdigung auf Wunsch der Verstorbeite der Verstorbeite der Verstorbeit Adlig Briesen. — Die Beerdigu findet auf Wunsch der Verstort nen am Mittwoch, 23. Februar, findet auf Mittwoch, 23. Februar, in nen am Mittwoch, 23. Februar, in Allendorf b. Katzeneinbogen statt Gott der Allmächlige nahm am 18. Februar 1944 meine liebe Frau, unsere herzensgute Schwester, Schwägerin und Tente, Frau

Nach Gottes Ratschluß verschied sanft nach kurzer Krankheit unsere

Lagerhalter, tücht, energisch, d. sch.
Jost & Ristow, Aarstr. 87. Tel. 2789
Lektromechaniker od, Leute, Indian of the Schalter. Kontrollarb.
Jost & Ristow, Aarstr. 87. Tel. 2789
Lektromechaniker od, Leute, Indian of the Schalter. Kontrollarb.
Jost & Ristow, Aarstr. 87. Tel. 2789
Lektromechaniker od, Leute, Indian of the Schalter. Kontrollarb.
Jost & Ristow, Aarstr. 87. Tel. 2789
Lektromechaniker od, Leute, Indian of the Schalter. Kontrollarb.
Jost & Ristow, Aarstr. 87. Tel. 2789
Lektromechaniker od, Leute, Indian of the Schalter. Kontrollarb.
Jost & Ristow, Aarstr. 87. Tel. 2789
Lektromechaniker od, Leute, Indian of the Schalter. Kontrollarb.
Jost & Ristow, Aarstr. 87. Tel. 2789
Lektromechaniker of Leute, Indian of the Schalter. Kontrollarb.
Jost & Ristow, Aarstr. 87. Tel. 2789
Lektromechaniker of Leute, Indian of the Schalter. Kontrollarb.
Jost & Ristow, Aarstr. 87. Tel. 2789
Lektromechaniker of Leute, Indian of Lever.
Jost & Ristow, Aarstr. 87. Tel. 2789
Lektromechaniker of Leute, Indian of Lever.
Jost & Ristow, Aarstr. 87. Tel. 2789
Lektromechaniker of Leute, Indian of Lever.
Jost & Ristow, Aarstr. 87. Tel. 2789
Lektromechaniker of Leute, Indian of Lever.
Jost & Ristow, Aarstr. 87. Tel. 2789
Lektromechaniker of Leute, Indian of Lever.
Jost & Ristow, Aarstr. 87. Tel. 2789
Lektromechaniker of Leute, Indian of Lever.
Jost & Ristow, Aarstr. 87. Tel. 2789
Lektromechaniker of Leute, Indian of Lever.
Jost & Ristow, Aarstr. 87. Tel. 2789
Lektromechaniker of Leute, Indian of Lever.
Jost & Ristow, Aarstr. 87. Tel. 2789
Lektromechaniker of Leute, Indian of Lever.
Jost & Ristow, Aarstr. 87. Tel. 2789
Lektromechaniker of Leute, Indian of Lever.
Jost & Ristow, Aarstr. 87. Tel. 2789
Lektromechaniker of Leute, Indian of Lever.
Jost & Ristow, Aarstr. 87. Tel. 2789
Lektromechaniker of Leute, Indian of Lever.
Jost & Ristow, Aarstr. 87. Tel. 2789
Lektromechaniker of Leute, Indian of Lever.
Jost & Ristow, Aarstr. 87. Tel. 2789
Lektromechaniker, Indian of Lever.
Jost & Ristow, Aarstr. 87. Tel. 2789
Lektromechaniker, Indian of Lev

unsere herzensgute Schwester Schwest

Hilfe, zuvert., f. Kasse einer Bäckerei 2 Zimmer mit Kochget. Umgeb. Mainz
tägt. 10—15 u. 14—19 Uhr ges. Beste od. Wiesbaden v. Betriebsführer e.
Referenzen erfd. Schriftt. Angebote Mainzer Unternehmens für frau und drankgremmephon, mit Gehaltsanspr. L 7484 WZ.
Haushiffe ges. täglich od. 2—3mal vorh. U jäll? Anzeigen-Frenz, Mainz D.-Lederjecke 44-46.
Spinnrad. Tel. 60455

